

„Frieden in Bewegung“ mit Durlacher und Grötzingener Naturfreund*innen

„Wir müssen etwas darstellen, wenn es um den Frieden geht“

(rist). 64 Menschen machen, Schritt für Schritt, zwischen Grötzingen und Bruchsal auf das große Ziel aufmerksam. Sie wandern mit bei „Frieden in Bewegung“, der großen Wanderung durch Deutschland, die die NaturFreunde e.V. organisieren.

64 Etappen waren geplant. Neun können wegen der Pandemie nicht durchgeführt werden. „Wir sind hier auf der 42. Etappe“, begrüßt Wanderleiter Edmund Haug von der Ortsgruppe Durlach die Teilnehmenden. Eigentlich führt die Wanderung von Nord nach Süd, nämlich von Hannover bis zum Bodensee. An diesem Tag jedoch geht es von Süd nach Nord, denn um 16 Uhr findet in Bruchsal eine Kundgebung statt, die nur durch diese Wegführung erreicht werden kann.

Wanderleiter aus Durlach, Grötzingen und Berghausen

Edmund Haug leitet die Wanderung zusammen mit Lothar Zechel von der Ortsgruppe Grötzingen und mit Heike Paulus von der Ortsgruppe Berghausen. Organisiert hat er die Tagestouren zwischen Bad Schönborn-Mingolsheim und Dobel, also die Tage 41 bis 45 vom 11. bis 15. Juni, gemeinsam mit Volker Ebendt von der Ortsgruppe Grötzingen und Paul Mehrer von der Ortsgruppe Pfingsttal-Berghausen.

Universelle Menschenrechte

Der Weg führt über die Naturfreunde-Häuser Grötzingen und Jöhlingen über den Sallenbusch und Obergrombach. Auf dem ersten Stück wandert Karen Eßrich, Grötzingens Ortsvorsteherin, mit. Sie berichtet von den Forderungen Ferdinand von Schirachs, die Grundrechte jedes Menschen zu erweitern. Drei Beispiele nennt sie: „Jeder Mensch hat das Recht, in einer gesunden und geschützten Umwelt zu leben. Jeder Mensch hat das Recht, dass ihm nur solche Waren und Dienstleistungen angeboten werden, die unter Wahrung der universellen Menschenrechte hergestellt und erbracht werden. Jeder Mensch hat das Recht, dass Äußerungen von Amtsträgern der Wahrheit entsprechen.“



Die Friedenstauben erheben sich bei der Friedenswanderung in den Wind.



Paul Mehrer von der Ortsgruppe Berghausen, Volker Ebendt von der Ortsgruppe Grötzingen und Edmund Haug von der Ortsgruppe Durlach haben die Friedenswanderung der Naturfreunde in der Region organisiert (von links).

Große Gruppe - große Herausforderung

Auf dem Gelände der ehemaligen Munitionsfabrik „Im Speitel“ liest Edmund Haug einen Text vor, in dem Volker Ebendt sich in Mundart

an die russische Zwangsarbeiterin Lui erinnert, die, wie alle Zwangsarbeiter*innen, zum Ende des Zweiten Weltkriegs plötzlich verschwunden war und „hoffentlich devo komme isch“.



Erinnert an Gemälde aus vergangenen Zeiten: Menschen ziehen mit Flagge vorwärts, wie hier bei der Friedenswanderung der NaturFreunde. Fotos: rist



Karen Eßrich, Grötzingens Ortsvorsteherin, unterstützt die NaturFreunde beim Naturfreundehaus Grötzingen bei der Ausgabe von Wasser und Hefzopf an die Wander*innen.

Für den Frieden

„So eine große Gruppe ist eine Herausforderung und kommt langsamer als eine kleine voran“, sagt Edmund Haug. Teilgenommen hatten auch Menschen aus Mutterstadt oder Schwarzach im Odenwald. „Ich finde es gut, dass so viele dabei sind“, sagt Bernhard Schmidt aus Carlsberg in der Pfalz. „Wir müssen etwas darstellen, wenn es um den Frieden geht.“

Friedenslieder

Wer nicht zurückfährt, trifft sich am Abend im Naturfreunde-Haus Berghausen. Dort begrüßt Bürgermeisterin Nicola Bodner die Friedenswander*innen. Der Tag endet mit Friedensliedern und mit einem Text des Liedermachers und Aktivisten, Konstantin Wecker. Er hat die Schirmherrschaft über „Frieden in Bewegung“ übernommen: „Täglich sterben immer noch tausende Kinder in Kriegsgebieten. Und wir verwöhnten Westler, 75 Jahre von Kriegen verschont, drehen durch, wenn wir mal nicht so feiern können, wie wir es jahrzehntelang gewohnt waren. Corona ist eine Plage, ganz sicher, aber jeder beschissene Krieg auf unserer Erde, auch der gegen unsere Erde, ist doch eine unvergleichlich größere Plage.“

Info:

Frieden in Bewegung, nächste Etappen: Samstag, 19. Juni, Aktionstag am Kniebis, Sonntag, 20. Juni Etappe Kniebis – Schapbach, www.frieden-in-bewegung.de